Autogr. XXII, 5 Nr. 4.

Bibliothek der Hansestadt Bremen

München 16. März 21

Sehr verehrter Herr Geheimrat!

Ich bin mit meiner Mutter und Ihr beiderseitig herzlich im Rückstand geblieben, weil ich vorige Woche plötzlich vor einem gesetzl.-tiberschlichen Termin bestellt wurde und mich nur bis zwang. Doch bin ich nun schon wieder auf den Füßen, nur der Magen ist noch ein wenig empfindlich geblieben. Morgen hatte ich meinen hiesigen, schon mit Ostern versehenen Vortrag u. hoffe der auch am Dienstag in Berlin gut zu bestehen. Gewiß wäre es mir angenehm gewesen einige der schönen bekannten Landsleute in Berlin zu treffen, schon um wenigstens mit zwei liebenden Herzen mich Ihnen zu sehen, nun wird es vielleicht bis Mai heißen. Die ersten Bäume, schon etwas Hitz sein.

Die Ihnen versprochenen Beilagen wegen meiner Programm-Dinge lege ich Ihnen herzlich. Ich werde also jedenfalls die Mondstraße von Lenk mitbringen. Was der Vortrag bis gegen 10 Uhr dauern soll, wird schon gar nicht anders übrig bleiben, da mit lauter kurzen Gedichten läßt sich in so langen Zeitraum nicht auskommen. Ich werde mich höchstens noch einige der von Ihnen vorgeschlagenen kleinen Dinge aufzuführen, aber von Grund aus ändern läßt sich am Programm nicht in der allerletzten Stunde. Für die Öffentlichkeit muß alles genügend vorbereitet sein. Manche meiner Gedichte sind mir im Lauf der Jahre vielleicht fremd geworden, ich könnte sie nicht ohne weiteres sprechen u. weiß nicht wie sie in einem großen Raume klingen würden. Was doch auch nicht alles angeht sein, zu viel Bekanntlichkeiten machen an Stelle der Lieder auf das Gedichte Eifer u. der mir der schönste von Ihnen bin. Zu einem ganz fremden Publikum spreche ich nur in Ernst wie Dichter; gelingen tut es nur, wenn der Dichter sich seinen

u. entsprechen scheint, daß er den Gegenstand doch in durch besseres u. die reichen Lichter dennoch helleren Ton. Sie würden Ihr Gemälde über die Kleinstadtidylle wieder urteilen wenn Sie sie aus meinem Blick heraus sehen. Sie würden den ~~etwa~~ gleichen Humor des Zeichnerischen darin finden, der Sie in den Gedichten zu Philipsen gefällt, nur feiner u. ich versuchte der Bahn zu den Heiter, Klassischen die das Program sehr vielseitig ist u. manches Vortrefliche bringt (z. B. die Gruppen der Dreschfeller) so wie es gemacht nicht von Titel auf die Seite klingen zu lassen. Übrigens werde ich morgen persönlich für Hella besondere Blumen, mit Erlaubnis von Lustkirchen. Die Aufgaben wird sie ich dann auch schon einen Mappe geben.

Für zwei einfache Worte für Lustkirchen werde schon vorsehen, ich werde Sie Ihnen Morgen früh zugehen lassen weiterhin.

Ich hoffe daß der Besitz von Hella mittlerweile in der Gedanken Gesch sei. Damit man sich nicht verfehlt bitte ich der Mädchen sich mit den Lesenden bemerkbar zu machen. Ich trage einen schwarzen Flügelhut mit Schleier, man wird mich erkennen. Und nun wollen wir der Dinge harren.

Mit herzlichen Empfehlungen, grüßen Sie Ihre Gemahlin

Ihr sehr ergeben

Isolde Kurz

Nachträglich fällt mir ein, daß nach einem ersten Morgen der 10 Minuten Weg eine Tagesleistung für Hella zu viel sein könnte. Vielleicht können Sie mich Abends mit Hella mit einigen Ihrer schwäbischen Freunden bekannt machen.